

KH

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 134/2/2018/// K 4217

AKTUELL



Kollegin gesucht:

Das Handwerk – die super Chance für Frauen // Seite 14

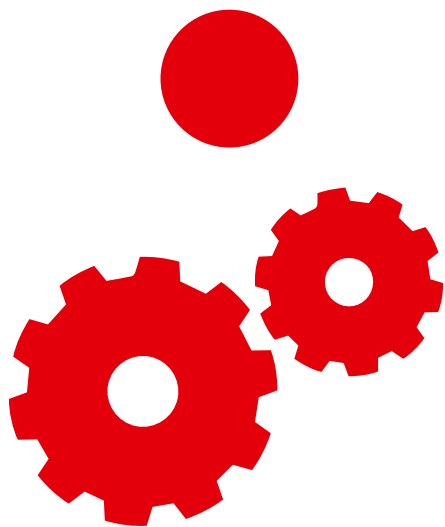
DSGVO: Mit sieben Punkten zum Datenschutz // Seite 8

Elektromobilität kommt ins Rollen: mit Streetscootern in die Zukunft // Seite 22





Machen ist einfach.



2-minuten-zusage.de

**Wenn man einen Partner hat,
der Investitionen schnell und
kompetent begleitet:
zum Beispiel mit der
2-Minuten-Zusage.**

Deutsche Leasing 

**Ihre Sparkassen in Bochum
und im Ennepe-Ruhr-Kreis.** 

Datenschutzgrundverordnung mit Licht und Schatten



Was für ein Trubel! Webseiten, die vom Netz gehen, Ordner über Ordner an Dokumentation, zuletzt sogar ein ganzer Vereinsvorstand, der geschlossen zurückgetreten ist. Und alles wegen fünf Buchstaben, die in den vergangenen Wochen für Hektik und viele offene Fragen verantwortlich waren: DSGVO. Die europaweit gültige Datenschutzgrundverordnung hat manchem schlaflose Nächte bereitet.

Die Intention leuchtet ein

Datenschutz genießt in Deutschland einen hohen Stellenwert. So ist die Intention der Datenschutzgrundverordnung durchaus begrüßenswert: Für Kunden sollte klar und transparent nachvollziehbar sein, wer die eigenen Daten wie verwendet – und sie sollten die Möglichkeit haben, bestimmten Nutzungen zu widersprechen. Ob dieses Recht auf informationelle Selbstbestimmung nun praktikabel in die Tat umgesetzt ist, ist mindestens diskussionswürdig: Wenn sämtliche Prozesse dokumentiert werden müssen, bei denen Daten verarbeitet werden, dann bedeutet das einen gigantischen bürokratischen Mehraufwand. Gerade für kleine und mittlere Betriebe wird die DSGVO damit zur enormen Belastung.

Daten sind Nebensache

Dabei sind für viele Betriebe die Daten doch lediglich Nebensache, einzig erhoben, um den Kunden zufrieden zu stellen. Ganz anders sieht es dagegen bei großen Unternehmen wie Facebook und Co. aus: Hier gehört das Sammeln von und Handeln mit Daten zur Geschäftsgrundlage. Das ist die andere Seite der Medaille: Die DSGVO dürfte es Nutzerinnen und Nutzern dieser Dienste nun ermöglichen, einen besseren Überblick zu erhalten, wo welche der eigenen Daten liegen.

Arbeit für die kleinen und mittleren Unternehmen

Doch zurück zu den kleinen und mittleren Unternehmen: Um die Kundschaft weiterhin bedienen zu können, ist es nun also nötig, Seiten über Seiten zu wälzen, sich Rat vom Fachmann einzuholen oder sogar einen eigenen Datenschutzbeauftragten zu benennen – da wird es fast zum Ding der Unmöglichkeit, sämtliche bürokratischen Vorschriften zu beachten. Gerade wenn, wie bei großen Unternehmen, eben nicht zahlreiche Anwälte und Experten bereitstehen.

Mehr Transparenz und wenig Bürokratie

Es bleibt zu hoffen, dass die neuen Datenschutzrichtlinien zu dem führen, wofür sie gedacht sind: zu mehr Transparenz und informationeller Selbstbestimmung für den Einzelnen – am besten bei möglichst wenig Bürokratie und Aufwand für kleine und mittelständische Unternehmen.

Jonas Alder

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Sambia // Elektro-Innung führt in virtuelle Welt
- 05 Hilfe für Ukraine bitter nötig // Jahresempfang mit ehrenamtlichen Richtern
- 06 Jugend trifft Handwerk trifft wewole // AVU startet Crowdfunding-Plattform
- 07 Audienz beim Papst für Edgar Pferner

08 //Aktuell

- 08 Mit sieben Punkten zum Datenschutz
- 11 222 neue Fachkräfte für das Handwerk
- 12 Gute Zahlen für das Handwerk können Warnindikatoren sein

13 //Neue Märkte

- 13 Risiko für Cyber-Kriminalität steigt auch für Mittelständler

14 //Ausbildung

- 14 8.200 Jugendliche bei der Berufsinformationsmesse

16 //Schwerpunkt

- 16 Frauen im Handwerk

22 //Neue Märkte

- 22 Mit Streetscootern in die Zukunft

23 //Marktplatz

- 23 Absolute Bestnoten für die Badausstellung
- 24 Leasing – die Alternative für den Firmenfuhrpark

25 //Special

- 25 Deutsche beim Recycling weit vorne
- 26 Software zur Gewerbeabfallverordnung
- 28 Was kommt nach der Pommesgabel?

29 //Unter uns

- 29 Eintauchen in die Welt des Korks
- 30 Johann Philipps mit Ehrensiegel ausgezeichnet
- 31 Goldene Ehrennadel für Markus Schmidt
- 32 Pokale für Fußballerinnen

33 //Recht

- 33 Fristlose Kündigung wegen Tätlichkeit unter Kollegen // Entscheidend ist Eintragung in die Handwerksrolle

34 //Zuletzt

- 34 22 Fragen an Jürgen Köder
- 34 Impressum



Eine Delegation aus Sambia besuchte die Kreishandwerkerschaft.

Sambia

Einen kurzweiligen und spannenden Nachmittag erlebte eine zwölköpfige Delegation im Mai in der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Begleitet von Harald Lehmann, Vorsitzender der Gossner Mission, KH-Geschäftsführer Johannes Motz und Tischler-Obermeister Wolfgang Hoffmann erhielten die Studenten aus Sambia zahlreiche Informationen zum dualen Ausbildungssystem. Daneben gab es für sie auch exklusive Einblicke in einige Ausbildungswerkstätten der Akademie des Handwerks Ruhr.

Elektro-Innung führt in virtuelle Welt

Mit einem ungewöhnlichen Angebot zog die Elektro-Innung Bochum in der Willy-Brandt-Gesamtschule die Aufmerksamkeit auf sich. Bei einer Veranstaltung zum Thema Ausbildung am 10. April präsentierte die Innung den verbandseigenen VR-Messestand. Mit einer 3D-Brille gingen die Schüler auf einen virtuellen Gang durch ein komfortables Haus mit einer modernen Elektrotechnik. Viele Funktionen konnten per virtuellem Tastendruck abgerufen werden. „Alle Teilnehmer waren total begeistert“, berichtet Obermeister Heiner Büscher. Zu der Veranstaltung, die die Schülerfirma „Holzstift“ sehr gut organisiert hatte, kamen rund 15 Betriebe und Organisationen.



Die Jugendlichen setzten die Brille auf und begaben sich in ein virtuelles Haus und in eine komplett andere Welt.

Umfrage gestartet: „Gemeinsam für Ihren Raum und Ihre Zukunft“

In der letzten Ausgabe der KH Aktuell Ruhr hat die Kreishandwerkerschaft Ruhr bereits die Umfrage „Gemeinsam für Ihren Raum und Ihre Zukunft“ angekündigt, die gemeinsam mit der Stadt Bochum, der WirtschaftsEntwicklungs-Gesellschaft Bochum mbH sowie der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH konzipiert wurde. In den letzten Tagen wurde die Umfrage nun verschickt.

Der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ruhr bittet um breite Beteiligung an der Umfrage: „Raum im Sinne von Gewerbestandorten und -flächen ist ein wesentlicher Faktor für Wachstum und Zukunft eines jeden Unternehmens. Eine Weichenstellung auch für Ihr Unternehmen! Unsere konzertierte Umfrage verdeutlicht den Stellenwert des Handwerks für die Stadt Bochum und den Ennepe-Ruhr-Kreis. Jetzt kommt es auf Sie an! Sind Sie mit Ihrem Unternehmensstandort zufrieden? Benötigen Sie Raum für Wachstum und Zukunft? Welche Anforderungen haben Sie bei der Gestaltung? Ihre Antwort zählt! Insoweit hoffen wir auf Ihre Teilnahme an der Umfrage“, so Kreishandwerksmeister Michael Mauer und sein Stellvertreter Markus Dürscheidt.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40m + 20/60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

TERMINANKÜNDIGUNG

Ausbildungsmesse „Für die Zukunft ausbilden“:

28. September 2018 von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr
 im Busdepot der VER Verkehrsgesellschaft Ennepe-Ruhr

Hilfe für Ukraine bitter nötig

Nach wie vor kritisch ist die prekäre Situation in Bochums ukrainischer Partnerstadt Donezk. Die Gesellschaft Bochum-Donezk, die seit mehr als 30 Jahren die Städtepartnerschaft fördert und humanitäre Hilfe leistet, bittet um Unterstützung.


Zu den Aktivitäten der Gesellschaft gehört seit Langem das Projekt „Essen auf Rädern“, mit dem sie in Donezk Bedürftige, Behinderte und ältere Menschen mit Essen versorgt.



Kleiderspenden aus Bochum werden in der Partnerstadt Donezk gebraucht.

In anderen Projekten werden Medikamente für leukämiekranke Kinder finanziert und ehemalige Zwangsarbeiter unterstützt. Regelmäßig erhält der Bochumer Verein Mails mit Fotos und Abrechnungen, sodass sichergestellt ist, dass die Hilfe auch tatsächlich dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Nach wie vor werden außerdem regelmäßig donnerstags Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug, Werkzeug, Haushaltswaren oder medizinische Hilfsmittel in der Sammelstelle an der Herner Straße 146 entgegengenommen und von ehrenamtlichen Helfern sortiert. Weitere aktive Mitglieder sind dafür sehr willkommen. Drei- bis viermal pro Jahr fährt ein LKW die Hilfsgüter von Bochum nach Donezk. Warme Kleidung fehlt ebenso wie Spielzeug für Kinder oder Werkzeug, um zerstörte Häuser wieder aufzubauen.

 www.bochum-donezk.de

zeu für Kinder oder Werkzeug, um zerstörte Häuser wieder aufzubauen.



Bei der Ehrung: (v.l.): Karlgünter Eggersmann, Josef Scharlau, Markus Schmidt, Hermann Schulte-Hiltpop.

Goldene Ehrennadel für Markus Schmidt

Für sein langjähriges Engagement zum Wohle des Bauhandwerks wurde Obermeister Markus Schmidt mit der Goldenen Ehrennadel der Bauverbände Westfalen ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte im Rahmen der Obermeistertagung durch den Verbandspräsidenten Karlgünter Eggersmann sowie den Hauptgeschäftsführer Hermann Schulte-Hiltpop.

Seit 1999 bekleidet Markus Schmidt das Amt des Obermeisters, ehemals der Bau-Innung Bochum und – nach Fusion mit der Innung Ennepe-Ruhr im Jahre 2014 - heutigen Baugewerbe-Innung Ruhr.



Jahresempfang mit ehrenamtlichen Richtern

Der traditionelle Jahresempfang des Arbeitsgerichts Bochum sowie des Vereins der ehrenamtlichen Richter fand am 20. März in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft statt. Über 80 Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter zahlreiche ehrenamtliche Vertreter aus dem Ruhr-Handwerk und aus Justiz, Verwaltung, Politik und Wissenschaft.

Assessorin Nina Kahrman, Assessor Sebastian Baranowski, Sabine Pasing (Vorsitzende des Vereins ehrenamtlicher Richter), Christian Vollrath (Direktor des Arbeitsgericht Bochum) und Edgar Pferner.



Ausbildungsbörse: Jugend trifft Handwerk bei wewole

Zu einer Berufsausbildungsbörse der besonderen Art begrüßten Nicole Jäger und Victoria Weber zusammen mit Heribert Paulick von der wewole am 9. März Jugendliche auf dem Werkstattgelände in Castrop-Rauxel, Am Förderturm 13.

Die Initiatorin, Maler- und Lackierermeisterin Nicole Jäger, und Planungspartnerin Victoria Weber aus dem Dachdeckerhandwerk fanden mit ihrer Idee, eine einzigartige Berufsausbildungsbörse zu realisieren, bei der wewole Werken gGmbH schnell Anklang. Beteiligt haben sich viele Handwerksunternehmen, deren Partner und Institutionen, die sich der Berufsausbildung junger Menschen sowie junger Menschen mit Behinderungen widmen. Die Jugendlichen kamen von

Haupt- und Realschulen sowie Gesamtschulen und Sonderschulen aus Bochum, Herne, Gelsenkirchen und Castrop-Rauxel. Sie konnten sich über viele Gewerke, unter anderem das Maler- und Lackierer-, Elektro- und Tischler- und Dachdeckerhandwerk, informieren und selber handwerklich aktiv werden. Wewole informierte über die Berufe im sozialen Bereich. Kreislehrlingswart Edgar Pferner führte durch die Veranstaltung.

Ziel der Veranstaltung war es, Jugendlichen die Vielfältigkeit des Handwerks aufzuzeigen und einen wichtigen Schritt in Richtung Inklusion zu gehen.

Der nächste Termin ist am 17. Mai 2019.

i info@malermeisterin-nicole-jaeger.de
vicky@grandrath.de

AVU startet Crowdfunding-Plattform

Es ist eine der ersten, vielleicht sogar die erste Crowdfunding-Plattform für die Region. Bisher gab es nur einzelne Projekte, die per Crowdfunding finanziert wurden. Jetzt startet die AVU die erste Plattform für den Ennepe-Ruhr-Kreis - die „EN Crowd“.

Beim Crowdfunding finanziert eine Vielzahl von Menschen mit Spenden gemeinsam ein Projekt. Hierzu stellen Vereine oder andere ehrenamtlich tätige Organisationen als Projektstarter ihre Idee auf der neuen

Online-Plattform www.avu.de/en-crowd vor. Und dann gilt es für die Vereine, die Werbetrömmel zu rühren, um Projektunterstützer zu gewinnen. Die Unterstützer hinterlassen den Projekten auf der Plattform per Online-Überweisung eine kleinere oder größere Spende. Und für jeden Spender gibt es fünf Euro von der AVU dazu. Wenn man also 50 Unterstützer in einem Monat findet, gibt es von der AVU 250 Euro dazu.

Die Summe wird nur dann ausgezahlt, wenn der benötigte Betrag innerhalb eines gewissen

Zeitraums (maximal 60 Tage) erreicht wird. Andernfalls erhalten die Unterstützer ihr Geld zurück. Gesucht werden insbesondere Projekte von Schulen und Kitas aus den Städten des EN-Kreises (außer Witten), die Kindern und Jugendlichen zugutekommen. Kommerzielle Bewerbungen oder Projekte von Einzelpersonen sind nicht möglich. Das Ziel für 2018 ist es, 25 Projekte über die Plattform zu finanzieren.


i www.avu.de/en-crowd

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee - 
Holz von


HOLZ
VOM FACH


HÖLZ
Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de



Wie man es auch dreht und wendet: Wir machen immer das beste Angebot.

Mercedes-Benz CharterWay. Mieten ohne böse Überraschungen:

Keine versteckten Kosten oder komplizierte Klauseln. Bei uns erwartet Sie Transparenz, Qualität und reibungsloser Service.

Mehr Informationen unter www.charterway.de

Mercedes-Benz

Trucks you can trust



LUEG.

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44 - 46 • 44789 Bochum
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 12 Center im Ruhrgebiet
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de

Mit sieben Punkten zum Datenschutz

Die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist in diesen Wochen Thema. Die Flut der Mails, die jeder bekommt, der beispielsweise Newsletter bezieht, zeigt: Diese Verordnung geht jeden etwas an. Auch in der Kreishandwerkerschaft Ruhr häufen sich die Anrufe. Assessor Sebastian Baranowski sieht keinen Grund zur Panik. „Immerhin gibt es das Bundesdatenschutzgesetz bereits seit 1978 und die neue europäische Datenschutzgrundverordnung regelt im Wesentlichen das, was in Deutschland schon seit 40 Jahren gilt.“

Mit der Verordnung werden die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen europaweit vereinheitlicht. Grundsätzlich ist die Verarbeitung personenbezogener Daten verboten. Es sei denn, eine gesetzliche Vorschrift erlaubt die Verarbeitung oder der Betroffene willigt ein. Sebastian Baranowski hat für die Betriebe einen „Sieben-Punkte-Plan“ entwickelt, mit dem man die DSGVO schnell umsetzen kann.

Schritt 1: Erstellen eines Datenschutzprofils und Feststellen des Datenschutzniveaus

Betriebe sollten sich zuerst einen Überblick verschaffen, welche und von wem personenbezogene Daten verarbeitet werden. Hier gibt es grundsätzlich drei Gruppen: die Beschäftigten, Kunden und Menschen, die die Homepage besuchen. Vor allem letztere Gruppe haben Betriebe oft nicht im Blick. Aber jedes Mal, wenn jemand eine Homepage besucht, hinterlässt er seine IP-Adresse, was zum Beispiel für personalisierte Werbung von Google genutzt wird.

Genauso wichtig ist es, das eigene Datenschutzniveau festzustellen. Wie bewahre und sichere ich meine Daten? Wo liegen beispielsweise die Personalakten. Sebastian Baranowski kennt einen Fall, wo sie in einem Archivraum aufbewahrt werden, in dem aber auch die Putzmaterialien lagern. Hier wird das Niveau nicht sehr hoch sein. Das Gleiche gilt für den Betrieb, der ein offenes W-Lan hat oder jeder an den nicht durch ein Passwort geschützten Computer kann. Noch ein Negativbeispiel: Der Auszubildende einer Kfz-Werkstatt besorgte sich im Betriebscomputer die Daten,

darunter Handynummer, einer Kundin, die er dann mit nicht seriösen Nachrichten kontaktierte. Baranowski: „Jeder sollte sich Gedanken machen, wie er mit Daten umgeht.“

Schritt 2: Erstellen eines Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten

Betriebe müssen ein Verzeichnis der Tätigkeiten für die Verarbeitung personenbezogener Daten führen. „Das ist eine undankbare Aufgabe und die größte Bürde der neuen Verordnung“, sagt Sebastian Baranowski. Die Unternehmen müssen schriftlich oder elektronisch festhalten, welche Daten und warum verarbeitet werden und ob und warum sie unter Umständen an Dritte weitergegeben werden. Auch Hinweise auf Löschfristen und Sicherheitskonzepte finden sich hier. „Das muss man einmal ausfüllen, abheften, in den Schrank stellen und lediglich bearbeiten, wenn Änderungen eintreten“, sagt Baranowski, „und wenn die Landeschutzbeauftragten vorbeikommen, kann man den Ordner vorweisen.“ Die Kreishandwerkerschaft Ruhr hält ein Musterverarbeitungsverzeichnis in tabellarischer Form bereit.

Schritt 3: Datenschutzfolgeabschätzung

Für Handwerksbetriebe dürfte eine Datenschutzfolgeabschätzung in der Regel nicht notwendig sein. Hier geht es darum, die Anforderungen an die Datenschutzgrundverordnung zu bewerten. Je risikoreicher eine Verarbeitung von Daten für Betroffene sind, umso höher die Anforderungen. Im extremsten Fall müsste man die Datenschutzaufsichtsbehörden informieren. Hochsensible Daten gibt es beispielsweise in der Gesundheitsbranche, also auch beim Zahntechniker

oder dem Orthopädietechniker. Sie, so der Rat aus der Kreishandwerkerschaft, sollten ein möglichst hohes Schutzniveau aufweisen können. Das gilt auch für Betriebe, die Mitarbeiter nach langer Krankheit wieder eingliedern, da die Unterlagen der betrieblichen Eingliederung in der Regel auch ärztliche Dokumente enthalten. Auch hier wäre eine extra Sicherung solcher Akten und Daten sinnvoll.

Schritt 4: Datenschutz und Datensicherheit

Betriebliche Abläufe sollten so gestaltet werden, dass das Risiko von Datenschutzverstößen möglichst gering ist. Jeder kann irgendwo sein Datenschutzniveau erhöhen. „Man muss nicht gleich neue, abschließbare Schränke kaufen, aber kann überlegen, ob man die Ordner mit Kundendaten nicht besser in einen Schrank stellt, statt in ein offenes Regal“, nennt Sebastian Baranowski ein Beispiel. Wer Kunden in seinem Büro empfängt, sollte darauf achten, dass nicht andere Kundendaten dort frei einsehbar sind. Das regelmäßige Ändern der Passwörter ist ein weiteres Beispiel. **Besonders wichtig:** Jeder Betrieb sollte seine Homepage auf Vordermann bringen. Sie

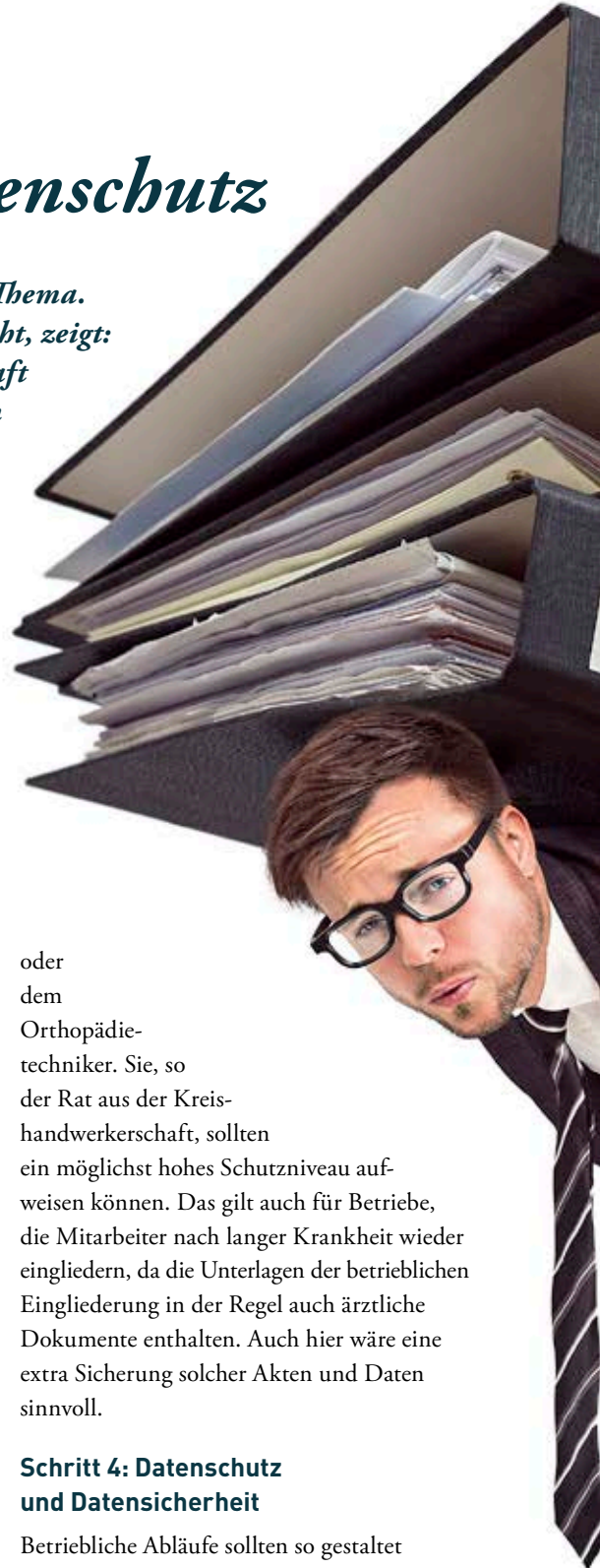




Foto: photoschmidt 2018/fotolia.com

braucht ein Impressum und eine separate, aktuelle Datenschutzerklärung. Wer in den sozialen Medien vertreten ist, muss die Datenschutzerklärung auch darauf ausweiten. Eine Musterdatenschutzerklärung findet sich auf den Seiten des ZDH unter www.zdh.de/fachbereiche/organisation-und-recht/datenschutz/datenschut-fuerhandwerksbetriebe.

Wer ein Kontaktformular anbietet, sollte kontrollieren, ob es eine SSL-Verschlüsselung hat, die Daten des Kunden also sicher transportiert werden. „Wer das nicht genau weiß oder nicht weiß, wie er eine solche Verschlüsselung einrichtet, sollte vorübergehend das Kontaktformular löschen oder die Homepage offline setzen“, ist der dringende Rat von Sebastian Baranowski. Denn sicher ist, dass mit Inkrafttreten der neuen Verordnung Abmahnanwälte gezielt auf der Suche nach solchen Homepages sind. Kommen solche Abmahnungen, sollte die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft Ruhr kontaktiert werden.

ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

**ZDH-Zertifizierte Fachberatung für
Handwerk, Handel und Gewerbe**

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der **Agenturchef** legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

**Das Team der Bezirksdirektion
Meding freut sich auf Sie.**



**Ihr Team der
Bezirksdirektion Meding**

Josephinenstr. 143

44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de



MEDING
VERSICHERUNGEN UND FINANZEN
THE PARTNER SIGNAL IDUNA

Viele Homepages von Handwerksbetrieben werden erfahrungsgemäß nicht richtig gepflegt. Die neue Verordnung sollte Anlass sein, sich den Internetauftritt genau anzusehen. Wer hier Fotos von Mitarbeitern zeigt, muss sich auf jeden Fall eine Einwilligung schriftlich bestätigen lassen. Es gibt Fälle, in denen ehemalige Mitarbeiter immer noch auf der Homepage abgebildet sind, und es hohe Schadensersatzklagen gab.



Noch ein Thema: Die Videoüberwachung. Auch hier müssen neue Hinweisschilder angebracht werden, die in präziser, transparenter, verständlicher und leicht zugänglicher Form über die Videoüberwachung der Betriebsstätte oder des Ladens informieren. Und zwar vor dem überwachten Raum. Innerhalb der Betriebsstätte muss ein sogenanntes „vollständiges Informationsblatt“ leicht zugänglich bereitstehen. Auf diesem muss neben dem Hinweis der Videoüberwachung der Hinweis auf die Rechte der Betroffenen erfolgen. Auch hier hat die KH Ruhr Muster. Fehlen diese aktuellen Hinweise, können teure Schadensersatzansprüche folgen. Und noch ein Tipp: Wer seine Lagerhalle oder sein Betriebsgelände nachts überwacht, sollte morgens, wenn nichts passiert ist, die Aufnahmen löschen.

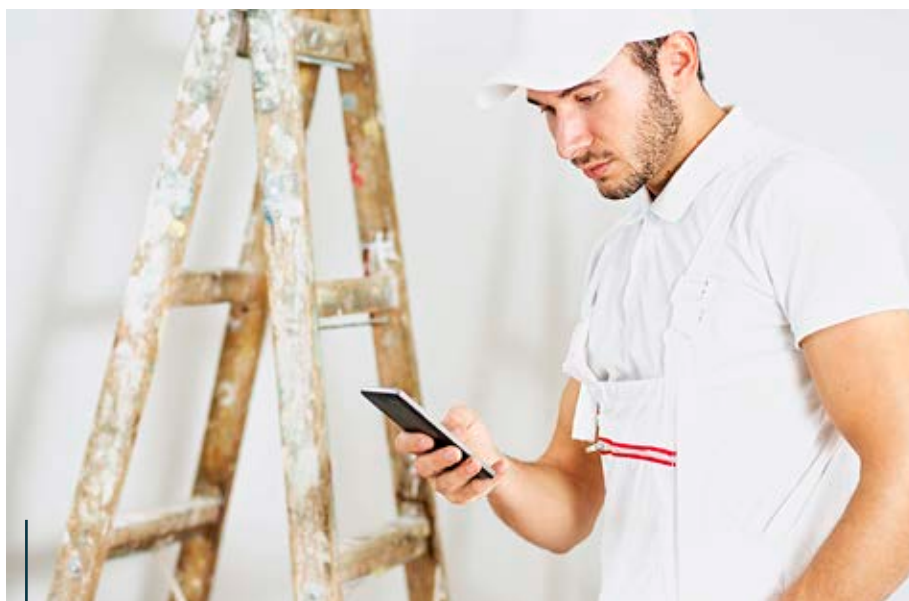
Problematisch ist es, wenn Mitarbeiter private Handy dienstlich nutzen oder aber den Computer im Büro für private Dinge. Internet und Telefonie privat zu nutzen, sollte untersagt werden – so der Rat aus der Kreishandwerkerschaft. Denn immer werden auch Daten transportiert. Den Kunden von unterwegs mit dem privaten Handy anrufen, beim Kunden ein Foto machen und zwecks Klärung an die

Firma schicken, auf privaten Geräten berufliche E-Mails bearbeiten – das alles sind Verstöße gegen die Datenschutzgrundverordnung. Diensthandys anzuschaffen, wäre eine mögliche Maßnahme.

Schritt 5: Datenschutz in Vereinbarungen

Alle Beschäftigten müssen auf die neue DSGVO verpflichtet werden (Mustererklärung bei der KH Ruhr). Warum – dazu ein Beispiel. Ein Gebäudereinigungsunternehmen schickt seine Beschäftigten in Krankenhäuser. Einer der Mitarbeiter kommt auf die Idee, sich dort Krankenakten anzusehen, vielleicht sogar einen Patienten zu beraten. Wurde er vom Unternehmen nicht auf die neue DSGVO verpflichtet, können Schadensersatzansprüche an den Unternehmer gestellt werden. Regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, müssen die Beschäftigten datenschutzrechtlich geschult werden. „Das kann man auch bei der Weihnachtsfeier oder dem Sommerfest machen“, so Sebastian Baranowski.

Manche Betriebe lagern die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung aus, lassen die EDV extern warten, haben einen Kopierer samt Wartung geleast oder engagieren einen Sicherheitsdienst. Sie alle könnten auf personenbezogene Daten zugreifen. Für diese sogenannte Auftragsverarbeitung muss ein Vertrag zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer geschlossen werden. Auch hierzu gibt es Muster.



Beruflich mit dem privaten Handy zu telefonieren widerspricht der Datenschutzgrundverordnung.

Schritt 6: Betroffenenrechte

Es gibt eine Reihe von Betroffenenrechten. Hier drei Beispiele. Die Informationspflicht sagt, dass Betroffene bei der Datenerhebung oder bei der Änderung von Daten elektronisch oder postalisch informiert werden müssen. „Wenn ich einen Kundenstamm anlege, oder einen Mitarbeiter einstelle, schicke ich das entsprechende Schreiben mit“, so Baranowski. Bei Altkunden rät er, dies dann zu tun, wenn neue Verträge abgeschlossen werden.

Betroffene haben ein Auskunftsrecht, ob personenbezogene Daten gespeichert sind und verarbeitet werden. Sie können diese vom datenverarbeitenden Betrieb verlangen. Vordrucke gibt es bei der KH. Betroffene haben das Recht auf Löschung ihrer Daten. Dem entgegen spricht manchmal, dass es gesetzliche Aufbewahrungsfristen gibt, zum Beispiel zehn Jahre für Kundendaten.

Schritt 7: Datenschutzbeauftragter

Ein Datenschutzbeauftragter ist zu bestellen, wenn im Betrieb regelmäßig mindestens zehn Personen mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten betraut sind. Das heißt, zehn Beschäftigte, die Daten tatsächlich verarbeiten.

Ronny von Wangenheim



Bei der „Bestenehrung“: (v.l.) Andreas Köppel (Stromboli GmbH), Dennis Radtke (Abgeordneter des Europäischen Parlamentes), Till Weuder (1. Preisträger), Olaf Schade (Landrat Ennepe-Ruhr), Carina Gödecke (1. Vize-Präsidentin des Landtags NRW), Kreishandwerksmeister Michael Mauer, Kilian Stollmann (3. Preisträger), Stefan Zimmermann (Zimmerei Stefan Zimmermann GmbH), Michael Flügge (Holzbau Schindler GmbH) und Markus Dürscheidt (stv. Kreishandwerksmeister).

222 neue Fachkräfte für das Handwerk

700 Gäste verfolgten die Winter-Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Für Kreishandwerksmeister Michael Mauer ist es eine der wichtigsten Veranstaltungen der Kreishandwerkerschaft. „Heute ist das Ruhr-Handwerk wieder ein starkes Stück gewachsen, nämlich um 222 qualifizierte Fachkräfte“, sagte er am 7. April zu Beginn der Feier in der Zeche Bochum vor den Repräsentanten der Europa-, Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Krankenkassen und berufsständischer Organisationen. Und: „Jede und jeder Einzelne von Ihnen ist uns wichtig. Die Prüfungszeugnisse, die Sie überreicht bekommen, sind Ausdruck Ihres Könnens.“

Für drei von ihnen gilt das besonders. Ein Feinwerkmechaniker und zwei Zimmerer sind die drei Prüfungsbesten, die besonders ausgezeichnet wurden. Glückwünsche gab es auch vom Europaabgeordneten Dennis Radtke und von der ersten Vizepräsidentin des Landtags NRW, Carina Gödecke, die als Bochumerin gerne Stammgast bei der Freisprechung ist und Handwerksthemen verfolgt. Sie sprach den erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen ihre Glückwünsche aus.

In seiner Begrüßung appellierte Mauer an den Berufsnachwuchs, mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen die Zukunft anzugehen sowie sich neue persönliche und berufliche Ziele zu stecken. Zum Schluss seiner Rede dankte Mauer den zahlreich erschienenen Handwerksunternehmern für ihr beispielhaftes Engagement im Bereich der Ausbildung junger Menschen. In seinen Dank schloss er auch die Eltern, Lehrer an den Berufskollegs sowie die Mitglieder der Prüfungsausschüsse ein. Gerade Letztere bekleiden im Ruhr-Handwerk ein unverzichtbares und wichtiges Ehrenamt.

Dann gab es Gratulationen, Urkunden, Reisegutscheine und den rot-weißen Schal der KH für die Besten. Beglückwünscht wurden auch

die drei Ausbildungsbetriebe, die nicht zum ersten Mal die Prüfungsbesten ausgebildet haben. Erster Preisträger ist der 27-jährige Feinwerkmechaniker Till Weuder aus Bochum, der bei der Stromboli GmbH ausgebildet wurde. Der Zweitplatzierte Noah Wick aus Hattingen war nicht bei der Feier dabei. Er bringt sein handwerkliches Können aktuell während eines längeren Auslandsaufenthaltes in Südamerika ein. Für ihn nahm der Ausbildungsbetrieb, die Zimmerei Stefan Zimmermann GmbH aus Bochum, die Urkunde entgegen. Der dritte Preis ging an den Bochumer Zimmerer Kilian Stollmann, der bei Holzbau Schindler GmbH in Bochum gelernt hat.



Kreishandwerksmeister Michael Mauer (l.) und sein Stellvertreter Markus Dürscheidt gratulieren Till Weuder und Andreas Köppel.

TERMINANKÜNDIGUNG FREISPRECHUNGSFEIER

Die **Sommer-Freisprechungsfeier** des Ruhr-Handwerks findet am Samstag, 25. August 2018 um 20 Uhr in der Zeche Bochum, Prinz-Regent-Str. 50-60, 44795 Bochum, statt.



In der Tischlerwerkstatt an der Springorumallee: (v.l.) KH-Geschäftsführer Johannes Motz, Tobias Pütter von der Handwerkskammer und Kreishandwerksmeister Michael Mauer im Gespräch mit dem Auszubildenden Dominique Götz.

Gute Zahlen für das Handwerk können Warnindikatoren sein

90 Prozent der Betriebsinhaber bewerten ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend, 95 Prozent glauben, dass dies so bleiben wird. Damit hat sich das Allzeithoch aus der Konjunkturumfrage vom vergangenen Herbst bestätigt. Für Kreishandwerksmeister Michael Mauer ist manche gute Zahl aber eine „Angstziffer“.

Alle halbe Jahre befragt die Handwerkskammer Dortmund 4.000 Betriebe, fragt nach Auftragslage, Beschäftigten und Investitionen. Seit Jahren ist die Stimmung gut – vor allem im Bauhauptgewerbe. Unterschiede hat Michael Mauer zwischen Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis ausgemacht. 16 Prozent der Befragten aus Bochum sahen die Geschäftslage als lediglich ausreichend, im Ennepe-Ruhr-Kreis waren es 5 Prozent. Auf der anderen Seite der Skala werteten im EN-Kreis 54 Prozent die Lage als gut, in Bochum waren es 49 Prozent. Ähnliche Unterschiede gibt es auch bei der Frage nach Investitionen. Bei der Frage nach der Entwicklung im kommenden halben Jahr allerdings gleichen sich die Zahlen an. „In Bochum gab es infrastrukturelle Versäumnisse, zu wenig Bauentwicklung, das ändert sich erst jetzt“, kommentiert Michael Mauer und fordert „eine ordnungspolitische Weichenstellung der Politik“. Wenn wie jetzt in Bochum 1500 Wohnungen entstehen, profitiere nicht nur das Ausbaugewerbe, son-

dern auch später der Dienstleistungsbereich, Bäcker oder Fleischer.

„Der gesamte Kammerbezirk steht gut da“, erläuterte Tobias Pütter, der die Zahlen für die Handwerkskammer Dortmund ausgewertet hat. „Im Vergleich steht der Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr sogar noch etwas besser da.“ Die besten Zahlen hat das Bau- und Ausbaugewerbe. Die wenigsten positiven Rückmeldungen kommen aus den Gesundheitshandwerken mit Zahntechnikern oder Orthopädietechnikern. Hier konnten am wenigsten Preise erhöht werden. „Eine gute Auftragslage ist nicht unbedingt eine gute Geschäftslage“, kommentiert Michael Mauer. Gedämpftere Stimmung herrscht auch bei den Kfz-Betrieben.

Aussagekräftig sind die Zahlen zu den Beschäftigten. 56 Prozent der Befragten haben die gleiche oder eine gestiegene Anzahl von Beschäftigten.

Und wie sieht es in der Zukunft aus?

96 Prozent glauben, dass sie gleich oder mehr Angestellte haben werden. „21 Prozent wollen mehr Beschäftigte“, sagt Michel Mauer: „Das ist der Spitzenwert der vergangenen 13 Jahre. Für mich ist das eine Angstziffer.“

Eine Angstziffer, weil eben viele Betriebe keine neuen Mitarbeiter finden. Eine Sonderumfrage der Handwerkskammer bestätigt das. 43 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Mitarbeiter suchen. „Kammerweit gibt es 1200 unbesetzte Stellen – Meister, Gesellen und Auszubildende“, so Tobias Pütter. 78 Prozent der Betriebe berichten, dass sie Probleme bei der Stellenbesetzung haben, knapp die Hälfte davon konnten sogar Stellen nicht besetzen. Fleischer, Bäcker, Dachdecker haben es am schwersten, aber auch im Sanitär- und Heizungsbereich wird es schwieriger. „Viele Firmen tun etwas“, so Michael Mauer, „sie gehen in Schulen oder machen sogar Radiowerbung.“ Er ist realistisch: „Das Problem ist bereits da, wir haben aber keine Lösung.“

Michael Mauer erläutert: „Uns fehlt die Möglichkeit, produktiver zu werden.“ Wo andere zum Beispiel im kaufmännischen Bereich oder in der Industrie auf Digitalisierung setzen, sei im Handwerk der Mitarbeiter, der Auszubildende mit seiner persönlichen Leistung gefordert. „Wir können noch nicht den Nagel mit dem Laptop in die Wand hauen“, so Mauer: „Wachstum ohne Menschen geht im Handwerk nicht.“

➤ Eine gute Auftragslage ist nicht unbedingt eine gute Geschäftslage <

Kreishandwerksmeister Michael Mauer

So werden die Zeiten kommen, in denen Bürger sehr lange auf einen Handwerker warten müssen. Es werden aber auch die Zeiten kommen, und zwar sehr bald, so Michael Mauer, in dem so mancher gut ausgebildete Akademiker weniger verdienen wird als ein Handwerker. Michael Mauer: „Das ist eine Chance.“
Ronny von Wangenheim

Risiko für Cyber-Kriminalität steigt auch für Mittelständler

Moderne Datenverarbeitung ist auch in mittelständischen Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Der überwiegende Teil der Betriebe ist zudem online unterwegs. Damit steigt allerdings auch die Anfälligkeit für Cyber-Attacken. Der neue digitale Schutzschild der Signal Iduna schließt hier eine gefährliche Deckungslücke.

Mittlerweile haben rund 42 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen die Digitalisierung fest in der Geschäftsstrategie verankert. Damit machen sie sich auf der anderen Seite angreifbarer gegenüber Cyber-Kriminalität, beispielsweise Datendiebstahl oder Datenverlust und Sabotage.

Glücklicherweise gehören Zeiten, in denen die Entscheidungsträger mittelständischer Unternehmen dem Thema Cybersicherheit bestenfalls mit einem Achselzucken begegneten, der Vergangenheit an. Zu Recht: In Deutschland ist bislang jedes zweite Unternehmen bereits Opfer von Cyber-Kriminalität geworden. Die geschätzten wirtschaftlichen Schäden belaufen sich auf bis zu 50 Milliarden Euro. Jedes dritte klein- und mittelständische Unternehmen schätzt inzwischen die Bedrohung durch Cyber-Attacken als bedeutsam ein – mit steigender Eintrittswahrscheinlichkeit.

Prävention ist möglich

Die Signal Iduna hat jetzt einen digitalen Schutzschild für Gewerbetreibende auf den Markt gebracht. Er umfasst drei Verteidigungslinien: Vorkehrungen zur IT-Sicherheit, Präventionsmaßnahmen sowie einen leistungsstarken Cyber-Versicherungsschutz. Dieser ist gedacht für Betriebe mit einem Umsatz von bis zu 1,5 Millionen Euro. Versichert sind Vermögensschäden aufgrund einer Informationssicherheitsverletzung wie Datendiebstahl, -manipulation oder Cyberspionage. Die Versicherungssummen liegen zwischen 50.000 und 250.000 Euro.

Stellt ein Betrieb Auffälligkeiten in seiner IT oder auf seiner Webseite fest, kann er sich an eine 24-Stunden-Hotline wenden, die erste Hilfe im Cyber-Schadenfall bietet. Die Spezialisten dort helfen entweder direkt am Telefon, um Schäden zu beseitigen, zu vermeiden oder zu mindern. Dies verläuft erfahrungsgemäß bereits in 70 Prozent der Fälle

i SIGNAL IDUNA
Serkan Kabuk, Verkaufsleiter
 Mobil: 0179 9754108
 Serkan.kabuk@signal-iduna.net
 www.signal-iduna.de/Serkan.kabuk



erfolgreich. Ist eine „ambulante“ Hilfe nicht möglich, helfen weitere Dienstleister oder Forensiker bei Bedarf vor Ort.

Die Signal Iduna arbeitet mit der Perseus Technologie GmbH, Berlin, zusammen. Neben der Schadenhilfe bietet Perseus mit ihrem Cyber Security Club (CSC) Firmeninhabern und jedem Mitarbeiter Unterstützung und Fortbildung, um selbst zur Cyber-Sicherheit beitragen zu können.

**elektro
brisch**

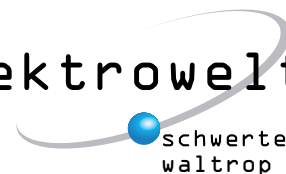
Fachgroßhandel für
 elektrotechnische Erzeugnisse
 GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
 44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
 Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
 Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
 58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



8.200 Jugendliche bei der Berufsinformationsmesse

Die Bilanz ist positiv. Rund 8.200 Jugendliche kamen am 4. und 5. Mai zur Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) in die Jahrhunderthalle Bochum – fast 25 Prozent mehr als vor einem Jahr. Am Freitag nutzten über 200 Schulklassen aus den Sekundarstufen I + II aus Bochum und umliegenden Städten das Angebot von Berufsparcours und Messe. Hinzu kamen unabhängig von den Klassen zahlreiche weitere Besucher. Am Samstag konnten interessierte Jugendliche die Messe mit Eltern und Freunden noch einmal besuchen und sich in Ruhe informieren. Hier wurden 2200 Besucher gezählt. 116 Aussteller aus Handwerk, Industrie, Verwaltung, Handel und Bildung informierten zu den unterschiedlichsten Ausbildungs-, Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Fester Bestandteil war wieder der Berufsparcours, bei dem sich erneut einige Bochumer Innungen präsentierten, den Jugendlichen praktische Übungen vorstellten und für eine Ausbildung begeisterten.

i Der Termin für die Berufsinformationsmesse Ruhr 2019 steht bereits fest: Die Messe wird am 3. und 4. Mai stattfinden. www.bim-was-geht.de



Zum Stand des Malerbetriebs Mohr (l.) fanden viele interessierte Jugendliche, genauso wie an den Stand der Innung Sanitär, Heizung und Klima (r.).



Obermeister Edgar Pferner (oben) hatte viele Perücken zum Berufsparcours mitgebracht und lud zum Frisieren ein.



Die Dachdecker-Innung, an deren Nagelbalken die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit testen konnten, stellte sich ebenfalls vor.

Handwerk bei der Immobilien Plus in Schwelm

Zum vierten Mal lockte am 8. und 9. Juni die Immobilien Plus in und um die Städtische Sparkasse zu Schwelm zahlreiche Interessierte zur Leistungsschau rund um die Themen Immobilien, Wohnen, Modernisieren, Beratung und Dienstleistungen. Über 40 Aussteller zeigten ihr vielfältiges Leistungsportfolio, darunter natürlich auch das Maler-, Dachdecker-, Bau-, Metall-, SHK-, Elektro- und Tischler-Handwerk aus der Region. So hatte beispielsweise die Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr eigens einen Showtruck organisiert, um den Besuchern ihr breites Angebotsspektrum darzulegen.



Frank Rupprath, Dachdeckermeister aus Schwelm, informierte zu den neuesten Trends und Techniken.



Anke Klein, stellvertretende Obermeisterin der Maler- und Lackiererinnung (l.) und Dirk Ständeke (r.) Obermeister der Maler- und Lackiererinnung begrüßten Interessierte am Stand der Innung.



Ein echter Blickfang: der Showtruck der Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr.

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen



Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Kollegin gesucht!

*Super Chancen für
Frauen im Handwerk*



Frauenpower ist schon lange nicht mehr nur hinter dem Herd zu erwarten. Das Handwerk wird weiblicher! Immer mehr Frauen ergreifen typische Männerberufe. Ob als Steinmetzin, als Tischlerin oder im KFZ-Gewerk – Frauen erobern die maskulinen Handwerksberufe.

Laut Bundesinstitut für Berufsbildung ist der Anteil junger Frauen in für Männer typischen Ausbildungsberufen in den vergangenen zwölf Jahren stark gestiegen. Das Institut spricht von einem Männerberuf, wenn knapp 80 Prozent der Mitarbeiter Männer sind. Eine Studie des Instituts untersuchte 105 typischen Männerberufe. Das Ergebnis: Ein Anstieg von rund vier Fünfteln bei dem Anteil an weiblichen Auszubildenden: Bei Bäckern um 7,7 Prozent, bei Malern und Lackierern um 6,5 Prozent und bei Tischlern um fünf Prozent.

Vom ersten Schritt bis zur höheren Quote

Für viele Frauen ist der Schritt in einen männlichen Handwerksberuf schwierig. Sie werden von den Kollegen, von Kunden oder gar vom Chef nicht richtig ernst genommen. Das könnte ein Grund dafür sein, weshalb viele junge Frauen erst den wirtschaftlichen bzw. kaufmännischen Weg wählen und sich später für das Handwerk entscheiden: Von allen im Handwerk tätigen Frauen mit einem Berufsabschluss hat knapp die Hälfte (48,2 %) ihre Lehre außerhalb des Handwerks, vorwiegend in Handels- und Industrieunternehmen, absolviert. Insbesondere in männerdominierten Handwerkszweigen sorgen die kaufmännisch tätigen Frauen für eine deutliche Erhöhung der Frauenquote. In den männerdominierten Gewerken stehen Frauen weiterhin vor der Herausforderung sich gegen altertümliche Strukturen durchzusetzen. Doch die modernen Handwerkerinnen schaffen es, sich über diese Strukturen hinwegzusetzen: laut aktuellem Gründungsmonitor der KfW-Mittelstandsbank gab es 2013 mit einem Anteil von 43 Prozent so viele weibliche Gründerinnen, wie noch nie. 76 Prozent von ihnen gaben als Grund für den Schritt in die Selbstständigkeit an: „Unabhängigkeit gewinnen“, 58 Prozent lieben die „berufliche Herausforderung“ und 54 Prozent „suchen nach Selbstverwirklichung“. Das Handwerk bietet Frauen Karrierechancen wie kein anderer Wirtschaftszweig: Jede vierte Handwerksfirma wird durch eine Frau gegründet und jede fünfte Meisterprüfung legt eine Frau ab, zeigt eine Studie der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Dennoch ist das Ergebnis der Studie, dass die

Potenziale von Gründerinnen nicht ausgeschöpft sind. Es sei notwendig, Frauen einzustellen. Frauen hätten ohnehin oft die tragende Rolle im Handwerksunternehmen. Das bestätigt eine Studie des Ludwig-Fröhler-Instituts: Fast jeder zweite Handwerksunternehmer arbeitet mit einem Partner zusammen und das ist in 90 Prozent der Fälle eine Frau. Das Interesse der Frauen im Handwerk konzentriert sich immer noch auf bestimmte frauentypische Bereiche, vor allem bei der Gründung. Die Studie aus Bielefeld zeigt: 51 Prozent der Gründungen durch Frauen sind in den Bereichen Friseur und Kosmetiker. In beiden Gewerken können sich Frauen kreativ ausleben. Die Eintrittsbarrieren, also formale Qualifikation und das nötige Startkapital, seien im Kosmetikbereich niedrig und damit verantwortlich für den hohen Gründungsanteil. Leider wird auch heute noch in den Medien der typische Frauenberuf angepriesen, sodass bei den meisten jungen Frauen immer

noch der Mut fehlt, etwas anders zu machen. Man muss ihnen zeigen, dass es neben dem Friseur viele andere Berufe gibt. Es sollten vielmehr Vorbilder gezeigt werden.

Frauen in Männerbranchen – na klar!

Die 51-jährige Kerstin Feix ist Geschäftsführerin der Autohaus Feix GmbH. Als gelernte Diplom-Ökonomin hat sie durch einen kaufmännischen Werdegang den Weg ins Handwerk gefunden: erst Abitur, dann Studium. Schon früh begeisterten Kerstin Feix Autoreparaturen, die sie schon von klein auf im elterlichen Betrieb kennenlernen konnte. Und die Begeisterung blieb erhalten: „Bis heute faszinieren mich besonders die großen Fahrzeug-Reparaturen und Unfallschaden-Instandsetzungen, bei denen unsere Fachleute in den Werkstätten umfangreiche Arbeiten an Karosserie, Motor oder Getriebe vornehmen, Teile ausbauen und zerlegen und wieder neu zusammenbauen und danach alles

FOR YOUR NEW EXPERIENCE

SCHMIDT & PARTNER REISEBÜRO GMBH



Die Kunst der Reiseplanung besteht für uns darin, Reisen zu gestalten und zu planen, die dem Lebensstil des Einzelnen entspricht und ein Maximum an Individualität zulässt. So bauen wir Ihre Reisen wie Architekten mit sicherem Stil-Gefühl und überraschen Sie mit inspirierenden Reiseideen. Erste Ideen schauen Sie sich am besten auf unserer Webseite www.fynettravel-bochum.de direkt an. Ein unvergesslicher Urlaub ist kein Zufall, sondern braucht optimale Planung und frische Ideen.

Mit zwanzig Jahren Erfahrung verfügen wir als Anbieter im Premiumbereich über erstklassige Kontakte zu den schönsten Resorts- und Hotelgruppen. Ebenso bietet unser erfahrenes Firmendienst-Team einen exzellenten Service bei Flug- und Geschäftsreisen. So lässt sich Zeit sparen und Ihr Unternehmen wird effektiv entlastet.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch!

SCHMIDT & PARTNER REISEBÜRO GMBH

Massenbergstraße 7 | 44787 Bochum

Telefon 0 234/961 800 | www.fynettravel-bochum.de

www.facebook.de/LCCBochum | info@lcc-bochum.de

Mo-Fr 09.30-18.30 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr

Faszination für Fahrzeuge

Kerstin Feix, Geschäftsführerin der Autohaus Feix GmbH, ist bis heute begeistert von großen Fahrzeug-Reparaturen und Instandsetzungen – und achtet bei der Mitarbeitersuche nicht auf das Geschlecht: „Es ist wichtig, bei jungen Leuten Interesse zu wecken für die spannenden beruflichen Möglichkeiten im Handwerk, die mit einer Ausbildung beginnen.“



FORD PERFORMANCE



Pioniere sind selten allein erfolgreich

Carl Benz war der
Erfinder. Doch Bertha
Benz machte das
Auto als Fahrerin
weltweit bekannt.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Frauen gehören ins Handwerk

Gerade weibliche Kunden brächten ihr besonders viel Vertrauen entgegen. Einer von vielen Gründen, weshalb Andrea Berghäuser-Scheunemann auch Mädchen motivieren möchte, ins Handwerk zu gehen. Ein Mädchen hat bereits ihre Ausbildung im Betrieb der Malermeisterin absolviert. Zurzeit stehen der Meisterin vier Gesellen zur Seite. Für Bewerberinnen ist der Betrieb stets offen – auch für Praktika. „Es sollte generell mehr dafür getan werden, junge Menschen ins Handwerk zu bekommen. Egal, ob Mädels oder Jungs“.

wieder ‚rund läuft‘, diese Fähigkeiten begeistern mich immer wieder aufs Neue“, sagt Feix. „Die Entscheidung für eine Tätigkeit in der Kfz-Branche hatte vorrangig mit der Entscheidung für abwechslungsreiche und vielseitige Aufgaben in einem mittelständischen Familien-Unternehmen zu tun“, erklärt die Unternehmerin. Da der Frauenanteil in diesen Berufen auch heute noch niedrig ist, war Kerstin Feix auch früher schon meist alleine unter Männern. Das Kfz-Gewerbe ist ein männerdominiertes Handwerk, sowohl innerhalb der Betriebe als auch unter Lieferanten und Herstellern. „Für mich war die Zusammenarbeit mit Männern von Anfang an ganz normal, da ich es von Anfang an so kennengelernt habe. Einige externe Geschäftspartner waren anfangs die Zusammenarbeit mit einer Frau nicht gewohnt, aber auch das hat sich schnell eingespielt“, erinnert sich die 51-Jährige. Leider ist es auch heute noch nicht so selbstverständlich, dass Frauen in Männer-Branchen stärker präsent sind. Es kommt beispielsweise immer noch vor, dass bei Begrüßungen in Seminaren oder Anreden in Geschäftsbriefen die „sehr geehrte Herren“-Form gewählt wird. Mittlerweile hat sich aber auch in der Kfz-Branche einiges getan und es gibt inzwischen mehrere Frauen in den Geschäftsführungen von Autohäusern. So gibt es zum Beispiel einen Arbeitskreis von Ford-Händlerin, um sich auf Augenhöhe mit anderen Frauen über Themen aus dem Tagesgeschäft im Autohaus austauschen zu können.

Von der Hotelfachfrau zur Malermeisterin

Auch in anderen Branchen starten Frauen durch: Malermeisterin Andrea Berghäuser-Scheunemann kann sich gar nichts anderes mehr vorstellen. „Das ist genau das richtige für mich, ich bin sehr glücklich“, sagt die 53-Jährige. Seit 2013 ist sie alleinige Geschäftsführerin der Malerbetrieb Drevermann GmbH in Bochum. Obwohl sie diesen Beruf von der Pike auf gelernt hat – „ich bin da reingewachsen, schon mit zwölf Jahren bin ich bei meinem Papa mitgegangen“, erzählt sie – hat sie zuerst eine Ausbildung zur Hotelfachfrau gemacht. Aber das Malerherz schlug doch stärker in ihr und so kehrte Andrea Berghäuser-Scheunemann zurück in den väterlichen Betrieb und es hat sich gelohnt: 1999 wurde sie bereits

Meisterin und meistert gekonnt ihren Alltag. Das Schönste: „Ich bin der Chef“, sagt die 53-Jährige nicht ohne Stolz. Dass das so ist, daran sind längst noch nicht alle Kunden gewöhnt. Gerade in der Anfangszeit sei sie immer gefragt worden, wann denn der Chef endlich käme. Von Architekten. Von Baustellen-

leitern. Von Kunden. Doch diese Zeiten sind längst vorbei. Und im Gegenteil erhält die Meisterin viel positive Rückmeldung. „Ich bekomme viele Jobs, gerade weil ich eine Frau bin“, sagt sie.

Sandrine Neunert und Jennifer von Glahn

Nur bei Feix!
ab 139,- €!
schnell zugreifen!



GÜNSTIG UND SOFORT VERFÜGBAR!



Top Leasingangebote im Juni beim Autohaus Feix!

UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBEKUNDEN

<p>Opel Astra Sports Tourer, Selection, Start/Stop® Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS)</p> <p>Monatsrate (exkl. MwSt.) 139,- € <small>(inkl. MwSt. 165,41 €)</small></p>	<p>Opel Insignia Grand Sport Edition, 1.5 Direct Injection Turbo, 103 kW (140 PS) Start/Stop</p> <p>Monatsrate (exkl. MwSt.) 189,- € <small>(inkl. MwSt. 224,91 €)</small></p>
--	--

Leasingonderzahlung (exkl. MwSt.): 0,- €, **Laufzeit:** 36 Monate, **Laufleistung:** 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 556,- € Überführungskosten (exkl. MwSt.). Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Feix GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.06.2018. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,5-5,4; außerorts: 4,9-3,9; kombiniert: 5,9-4,5; CO₂-Emission, kombiniert: 105-103 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

* Tageszulassung und Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.



Bochum-Zentrum
Oskar-Hoffmann-Str. 63-69, Tel. 0234 / 307080

Bochum-Stadium
Castroper Str. 180-188, Tel. 0234 / 3070883

Witten
Dortmunder Str. 56, Tel. 02302 / 202020

Autohaus Feix GmbH, info@auto-feix.de
www.opel-feix-bochum.de



Standortleiter Christian Hartmann und Lars van der Meeren, Leiter Verkauf Großkunden, wollen Streetscooter zu einem Erfolg machen.

Mit Streetscootern in die Zukunft

E-Mobilität und Handwerk – das passt gut zusammen. Findet zumindest Christian Hartmann, Standortleiter der AHAG Bochum. Er setzt auf Streetscooter, hat gerade Showroom und Werkstatt eingerichtet. Und zum Beweis tritt er auch mal kräftig gegen die Karosserie.

In Bochum sind die Streetscooter im Straßenbild präsent. DHL hat sich die Stadt für die größte Elektro-Flotte ausgesucht. Das Nutzfahrzeug entstand speziell für die Zustellung der sogenannten „letzten Meile“. Inzwischen vermarktet das DHL-Tochterunternehmen den Streetscooter auch allgemein. Für Christian Hartmann der richtige Schritt angesichts der Debatten um Diesel-Fahrverbote und EU-Normen. Gerade Handwerksbetriebe, die meist im nahen Umfeld unterwegs sind, so sagt er, seien prädestiniert für den Streetscooter. Aber auch Kommunalbetriebe oder Dienstleister sieht er als Kunden. 300 Fahrzeuge, so das ehrgeizige Ziel, will er im Jahr verkaufen.

„Wir haben einen mittleren sechsstelligen Betrag investiert“, macht er deutlich, wie ernst es AHAG mit dem neuen Geschäftszweig ist. Am Standort an der Hattinger Straße entstand eine Werkstatt und ein Showroom für den Streetscooter. Für Hartmann ist der Schritt zwingend. Seit ein paar Jahren beschäftigt man sich mit E-Mobilität. Das Haus an der Porschestraße wurde als bester BMW i-Händler Deutschlands ausgezeichnet. Fünf ausgebildete Mitarbeiter, darunter Hochvoltexperten, kümmern sich um das Thema.

Jetzt also Streetscooter: Hartmann zeigt auf zwei Modelle, das eine in Weiß, das andere in Orange. „Wir können maßgeschneiderte Lösungen liefern.“ Statt des Postkastens kann es ein Kipper sein, ein Behältnis für Kühlwaren oder nur eine Ladefläche. Von Streetscooter kommt das Fahrgestell. Für Aufbau, Ausstattung und auch Beschriftung und Beklebung arbeitet AHAG Bochum mit Spezialfirmen zusammen.

Günstig in der Wartung

Was macht den Streetscooter so attraktiv? Christian Hartmann muss nicht lange nachdenken: „Das Fahrzeug ist sehr einfach und durchdacht, ohne Schnickschnack.“ Mit dem Tritt gegen die Karosserie beweist er, dass der Streetscooter auch robust und kostengünstig sei. Ein Kratzer im durchgefärbten glasfaserverstärkten Kunststoff (GKF) lässt sich einfach wegpolieren und muss doch mal was ausgetauscht werden: „Sechs Schrauben lösen, das Teil in die gelbe Tonne und ein neues anschrauben“, sagt Christian Hartmann und blickt dabei sehr zufrieden. Türen oder Sitze, alles habe das Postunternehmen auf Langlebigkeit ausgerichtet. Klar sei das Fahrzeug in der Anschaffung teurer. „Reparatur und Wartungskosten liegen aber bei 25 Prozent zu vergleichbaren Fahrzeugen“, nennt er ein Argument.

➤ **Das Fahrzeug ist sehr einfach und durchdacht, ohne Schnickschnack** ◀

Christian Hartmann

Christian Hartmann glaubt an E-Mobilität. In Norwegen, so erzählt er, nutzen knapp 53 aller zugelassenen Fahrzeuge alternative Energien. In

Deutschland liege der Prozentsatz noch unter einem Prozent. Natürlich braucht es noch eine vernünftige Infrastruktur, muss sich noch vieles tun. Für den Betrieb, der in der Stadt herumfährt und abends das Auto für zehn Stunden an eine ganz normale Steckdose hänge, sei ein E-Nutzfahrzeug schon heute attraktiv. In wenigen Jahren werden sich E-Autos durchgesetzt haben, so Christian Hartmann: „Bei dem Thema sind wir gerne Pioniere.“

Ronny von Wangenheim

Absolute Bestnoten für die Badausstellung



Fünf Sterne für das Team von Hasenkamp Sanitär Heizung Klima: Der Betrieb freut sich über die Auszeichnung.

Doppelte Auszeichnung für Hasenkamp Sanitär Heizung Klima: Gleich zweimal darf sich Inhaber Heinz Hasenkamp über Auszeichnungen für den Familienbetrieb freuen. Die Bäderausstellungen Bad Oase Hasenkamp wurden mit allen drei Standorten in Bochum, Dortmund und Hattingen zu den „Besten Badstudios“ Deutschlands gekürt. Außerdem erhielten alle drei Badmanufakturen das 5-Sterne Bäderhaus-Gütesiegel vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima.

„Die Gestaltung eines individuellen Bades will gut durchdacht sein“, so Lisa Pötter, Geschäftsleiterin „Bad & Wellness“. Das hochwertige Sortiment, eine ansprechende Produktpräsentation sowie eine außergewöhnliche Raumkonzeption konnten punkten.

 Weitere Informationen: www.hasenkamp-bochum.de


Foto: Hasenkamp Sanitär-Heizung Klima

Mit Suchbegriffen den Nagel auf den Kopf treffen

Erfolgversprechend und aussagekräftig: Das Örtliche hat die Top-Suchbegriffe für die dreizehn meistgesuchten Handwerks-Branchen zusammengestellt. Basis für die Top-Rankings ist eine Auswertung der gewerblichen Suchen auf www.dasoertliche.de aus dem Vorjahr.

Laut einer Studie des Marktforschungsinstituts GfK haben 2017 knapp 28 Millionen Nutzer in Das Örtliche gewerblich, also nach Unternehmen oder Dienstleistungen, gesucht. Dabei fielen allein den 13 Top-Branchen im Bereich Handwerk über 3,6 Millionen Suchanfragen zu. Insgesamt steht die Suche nach Handwerkern damit auf Platz Drei aller gewerblichen Suchen. Häufiger werden in dem Verzeichnisdienst lediglich Ärzte und Heilberufe sowie Restaurants und Gaststätten gesucht.

Laut Auswertung von Das Örtliche suchen Nutzer im Handwerksbereich vor allem nach Elektrikern. Dicht gefolgt werden diese von Malern und Lackierern, sowie der Rubrik Heizung und der Branche Tischlereien. Die Erhebung der Top-Suchbegriffe in Das Örtliche zeigt, dass es oft mehrere zum Gewerk passende Suchwörter gibt und sie auch als Wortkombinationen eingesetzt werden. Häufig gibt es auch Varianten in der Schreibweise, beispielsweise „Maler und Lackierer“ oder „Maler Lackierer“. Manche Marken, wie zum Beispiel im Heizungsbereich, sind so weit verbreitet, dass sie ebenfalls zu eigenen Suchbegriffen werden. Bei den Suchen wird oft auch die Mehrzahl gesucht, also nicht nur „Schreinerei“, sondern auch „Schreinereien“. Häufig werden auch Kombinationen aus Gewerk plus Handwerkernamen gesucht.

 Weitere Tipps für mehr Sichtbarkeit für kleine und mittelständische Unternehmen sind auf www.dasoertliche.de/unternehmen zu finden.



DIE MEISTERLEISTER
Einfach gute Handwerker

FACHKRÄFTEMANGEL?

NICHT MIT UNS!
JETZT UNTERSTÜTZUNG BUCHEN: (02361) 89 07 48-0

Die Meisterleister GmbH • Bruchweg 112 • 45659 Recklinghausen • recklinghausen@meisterleister.de

Leasing – die Alternative für den Firmenfuhrpark



Leasing kann Zeit und Kosten für den Unternehmer sparen – und bietet die Möglichkeit, den Fuhrpark stets am Puls der Zeit zu haben.

Mobil, flexibel und immer nah am Kunden – dazu braucht jedes Handwerksunternehmen Fahrzeuge: Transporter für den Weg zur Baustelle und Pkw für Monteure und Vertrieb.

Die Ausgaben für die Anschaffung, Betrieb und Wartung sind ein erheblicher Kostenblock im Betrieb. „Mit dem Sparkassen-Leasing lässt sich der Fuhrpark mit den Wunschobjekten individuell und kostengünstig managen“, erklärt Firmenkundenbetreuer Mathias Bruns.

Schon bei der Anschaffung profitieren die Unternehmen vom großen Einkaufsvolumen und den dadurch besonders günstigen Konditionen des händlerunabhängigen Leasingpartners.

Zusammen mit der Deutschen Leasing, einer Tochter der Sparkassen-Finanzgruppe, bietet die Sparkasse Bochum darüber hinaus im Full-Service-Leasing die Abwicklung sämtlicher Aufgaben rund um Beschaffung, Instandhaltung, Reparatur, Reifenservice, Schadensabwicklung bis hin zur Kontrolle von Tank- und Werkstattrechnungen. „So hat der Unternehmer den Kopf frei für sein Kerngeschäft“, betont der Sparkassen-Experte.

Feste monatliche Raten erleichtern die langfristige Kalkulation und Planung. Am Ende der Laufzeit übernehmen die Flottendienstleister dann auch die Vermarktung der Fahrzeuge – „ein aufwendiger Prozess, wenn die geeigneten Strukturen fehlen“, so Mathias Bruns.

Durch die kurze Laufzeit der Kfz-Leasing-Verträge von durchschnittlich 36 Monaten werden die Fahrzeuge kontinuierlich ausgetauscht durch Modelle mit den neuesten Sicherheits-, Umwelt- und Energiesparstandards verjüngt. „So braucht der Firmenchef sich um drohende Fahrverbote nicht zu sorgen.“

i Infos und Kontakt: Mathias Bruns, Sparkasse Bochum, Tel. 0234-611-3103, mathias.brunsi@sparkasse-bochum.de

Passendes Personal in Zeiten des Fachkräftemangels



Haben die richtigen Fachkräfte: (v. links n. rechts): Jan Schmäing, Marco Damm und Sven Borgers von den Meisterleistern.

Die Auftragslage ist hervorragend, nur das Personal fehlt, um die Vorstellungen der Kundschaft in die Tat umzusetzen: „Im Moment wollen viele Leute bauen und modernisieren – das Pensum ist für manche Betriebe eine echte Herausforderung“, sagt Marco Damm, bei den Meisterleistern Standortleiter in Recklinghausen. Das Unternehmen bietet Handwerksbetrieben mit einem Team aus ausgebildeten Handwerkern kurzfristige Hilfe bei Personalengpässen – auch in Zeiten des Fachkräftemangels.

Die Meisterleister setzen dabei auf Qualität: „Bei uns arbeiten ausschließlich Gesellen und Meister aus verschiedenen Gewerken“, so Marco Damm. Die brächten Eigenständigkeit mit zu Projekten: „Mit dem Fachwissen und auch der richtigen Ausstattung sind unsere Mitarbeiter in kürzester Zeit eine vollwertige Arbeitskraft beim Kunden.“ Damit vom Start weg für den Handwerksbetrieb alles glatt läuft, ist beim ersten Einsatz auch ein Dienstleistungsberater der Meisterleister vor Ort, um Kunde und Meisterleister miteinander bekannt zu machen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

„Wir wollen eine echte Unterstützung für die Betriebe sein und die Projekte voranbringen“, sagt Marco Damm. Die Dienstleistungsberater stammen selbst aus dem Handwerk und können beispielsweise als gelernter Elektriker oder Industriemechaniker direkt den Bedarf des Kunden einschätzen und passgenau den richtigen Mitarbeiter finden.

Beim Team setzen die Meisterleister konsequent auf Weiterbildung: „In Gewerken wie der Elektrotechnik ändert sich viel. Unsere Kunden fragen zurzeit häufig nach Unterstützung im Bereich Smart Home – damit unser Team hier auf dem neuesten Stand bleibt und tatkräftig mitarbeiten kann, bilden sich unsere Kollegen regelmäßig fort“, sagt Marco Damm.

i Die Meisterleister: Tel 02361 8907480, Internet: www.meisterleister.de

Deutsche beim Recycling weit vorne



Wiederverwertbares und Recycling spielen in Deutschland eine große Rolle – zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der BDO Wirtschaftsprüfer und dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI). Demnach ist in keinem anderen europäischen Land der Recyclinganteil so hoch wie hier. Zudem produzierten lediglich zwei europäische Länder weniger Restmüll pro Kopf als Deutschland. Mit rechnerisch über 415 Kilogramm dem Recycling zugeführten Wertstoffen pro Kopf nimmt Deutschland einen Spitzenplatz in Europa ein. Dahinter folgen die Schweiz mit knapp 382 Kilogramm, Dänemark (372 kg) und Österreich (326 kg).

Dritter Platz in Sachen Restmüll

Durch eine hohe Recyclingquote von 66,1 Prozent sichern sich die Deutschen in Europa den dritten Platz auf der Rangliste mit dem wenigsten Restmüll. Mit 213 Kilogramm pro Kopf liegen sie knapp hinter den Polen (196 kg) und den Belgiern (172 kg). Den

meisten unverwerteten Restmüll je Einwohner produzieren dagegen Norwegen (468 kg), Zypern (532 kg) und Malta (584 kg). „Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft schont nicht nur die Umwelt, sondern sie bringt allen Beteiligten wirtschaftliche Vorteile“, so Parwáz Rafiqpoor, Vorstand der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. „Damit werden endliche Ressourcen verfügbar gehalten, was sich dämpfend auf ihr Preisniveau auswirkt. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit gehen so Hand in Hand.“

Schwerpunkt auf Energie- und Ressourcenverbrauch

Der BDO International Business Compass (IBC), aus dem die Ergebnisse stammen, ist ein Index zur Bestimmung der Attraktivität internationaler Standorte für Unternehmen, den die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zusammen mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) im Mai zum mittlerweile siebten Mal veröffentlicht hat. Die Studie ist ein Angebot von BDO und HWWI an international tätige Unternehmen aus Industrie und

Mittelstand, sich einen schnellen Überblick zu fast allen Ländern der Welt zu verschaffen. Der thematische Schwerpunkt der kostenlosen abrufbaren Studie liegt in diesem

Jahr auf dem globalen Energie- und Ressourcenverbrauch.

 www.bdo.de

AHE
Entsorgung sichern. Werte schaffen.

**Wir holen es, bevor
es Sie erschlägt ...**

Wenn's mal wieder mehr wird!
Bei uns bekommen Sie den passenden Container. Einfach, schnell und günstig.

02335 84577-0 | vertrieb@ahede.de | www.ahede.de



Software zur Gewerbeabfallverordnung

Seit vergangenem Jahr regelt die Gewerbeabfallverordnung den Umgang mit gewerblichen Siedlungsabfällen sowie Schutt von bestimmten Bau- und Abbrucharbeiten. Neu ist hierbei, dass Abfälle direkt an der Anfallstelle getrennt zu sammeln sind und dass die Mengen der gesammelten Abfälle zu dokumentieren sind, wie der Zentralverband des Deutschen Handwerks klarstellt. Der Verband stellt Handwerksbetrieben, die Mitglied einer Handwerkskammer sind, kostenlos eine Software zur Verfügung, die bei der Erfüllung der Dokumentationspflichten unterstützen soll. Relevante Daten und Dokumente können erfasst und eine Zusammenfassung für die Behörden erstellt werden. Die einzelnen Schritte sind einfach gestaltet. Zusätzlich gibt es Hilfstexte, die die Software-Nutzung und die Anforderungen der Verordnung erläutern. Die Software wurde federführend von der Handwerkskammer Düsseldorf entwickelt.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks macht darauf aufmerksam, dass die Entsorgungsdokumentation bislang noch keine ausführlichen Tests hinter sich hat, weshalb weitere Updates folgen können. Zudem könne die Umsetzung der Verordnung durch die Behörden regional unterschiedlich ausfallen, weshalb es möglich sei, dass eine Behörde Nachbesserungen in der durch die Software erstellte Dokumentation wünschen könne. Grundsätzlich gehe der Verband jedoch davon aus, dass die erzeugte Dokumentation so ausführlich wie nötig und gleichzeitig so übersichtlich wie möglich gestaltet sei.

i Weitere Infos und Download unter: www.zdh.de
(In der Suchleiste „Software Gewerbeabfallverordnung“ eingeben).

Studie: Weniger Verpackung liegt im Trend

Verbraucher sind sich des Themas Verpackung sehr bewusst – und plädieren für weniger Verpackung und Recycling. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC). Fast jeder Dritte würde demzufolge sogar auf ein Produkt verzichten, weil es zu viel oder nicht nachhaltig verpackt ist. Neun von zehn Verbrauchern würden nachhaltige Verpackungen vor allem dann nutzen, wenn sie nicht mehr kosten, so ein Ergebnis der Studie. Immerhin ein knappes Viertel (23 Prozent) wäre bereit, mehr Geld für ein Produkt mit nachhaltiger Hülle auszugeben.

Minimum an Materialmenge gefordert

Bei vielen Produkten würde weniger Verpackungsmaterial ausreichen – das sagen die Verbraucher einstimmig (94 Prozent), besonders viel Verpackungsmaterial gebe es bei Drogerie- und Hygieneartikeln. Die befragten Personen haben eine klare Vorstellung, wie die ideale Verpackung aussehen sollte: 95 Prozent sind der Meinung, die Materialmenge sei auf ein Minimum zu reduzieren und es sei auf Material zu setzen, das sich gut recyceln lässt. Einen weitgehenden Verzicht auf Plastik befürworten 92 Prozent der Befragten. „Dass Plastik aus ökologischer Sicht problematisch ist, hat sich herumgesprochen. Aber auch bei der Herstellung von Papiertüten – der vermeintlich besseren Alternative – müssen Energie und Rohstoffe aufgewendet werden. Für Hersteller und Händler ist es deshalb wichtig, immer die Ökobilanz als Ganzes im Blick zu behalten“, kommentiert Hendrik Fink, Leiter Sustainability Services bei PwC. Das Prinzip der Mehrwegverpackungen ist bei den Deutschen beliebt. Neun von zehn Verbrauchern begrüßen die Möglichkeit, Verpackungen mehrmals zu nutzen. Rund zwei Drittel geben an, dass sie bereits bevorzugt Produkte in Mehrwegverpackungen kaufen, etwa bei Getränken oder Joghurts.

i www.pwc.de



Wachsfußballdecke.

Elf Finger müsst ihr sein... okay, zehn reichen bei dieser Fußballmatte auch. Natürlich je Mitspieler.



Nicht alles, was nach Abfall aussieht, ist auch gleich ein Fall für die Tonne. Wiederverwendung und Vermeidung von Abfällen sind wichtige Themen, die uns alle angehen. Auch für die USB Bochum GmbH sind sie von zentraler Bedeutung.

Abfälle lassen sich auf viele Arten vermeiden. Zum Beispiel, indem man alten Sachen einen neuen Nutzen gibt. Eine Pinnwand aus alten T-Shirts oder Omas Holzbocker, der zum Kräutergarten wird.

In vier einfachen Schritten sehen Sie hier wie aus einer alten Wachstischdecke ein schöner Zeitvertreib für die Pause entsteht - beispielsweise für die Halbzeitpause der WM-Spiele 2018! Oder als kleine Abwechslung in der Mittagspause für die Mitarbeiter.

Die Wachsfußballdecke kann nach einer spannenden Partie einfach zusammengefaltet und platzsparend verstaut werden. Fußballspaß im Handformat - einfach mitnehmen, Mitspieler finden und losschnippen.

Material: alte Wachstuchstischdecke // grüne Acrylfarbe // Kreide // Haarspray // 12 Fünf-Cent-Münzen
Werkzeuge: Farbroller // Farbwanne // weißer Buntstift // Lineal



1 Die weiße Rückseite der Wachstuchstischdecke mit grüner Acrylfarbe bemalen.



2 Die Spielfeldlinien eines Fußballfeldes mit einem weißen Buntstift vormalen und mit Kreide nachzeichnen.



3 Die gesamte Fläche mit Haarspray besprühen, um die Kreide zu fixieren. Trocknen lassen.



4 Mit Fünf-Cent-Münzen fröhlich drauflos schnippen.



Was kommt nach der Pommegabel?

In der EU sollen künftig neue Vorschriften für Einwegprodukte aus Kunststoff gelten. Vom Markt genommen werden sollen unter anderem Einweggeschirr und -teller. Stattdessen sollen umweltfreundlichere Materialien zum Einsatz kommen. Die Europäische Kommission hat dazu Vorschriften vorgeschlagen, die für die

gesamte EU gelten sollen. Im Visier sind die zehn Einwegprodukte aus Kunststoff, die in Europa am häufigsten an den Stränden und in den Meeren gefunden werden. Zusammen mit Fischfanggeräten, die im Meer verloren gegangen sind oder zurückgelassen worden sind, machten diese Produkte 70 Prozent aller

Abfälle im Meer aus. Jyrki Katainen, für Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit zuständiger Vizepräsident der Kommission: „Kunststoffe sind sehr praktisch, aber wir müssen sie verantwortungsbewusster einsetzen. Einwegplastik ist keine wirtschaftlich oder ökologisch intelligente Lösung.“

Neben Trinkhalmen und Einwegbesteck sollen auch Wattestäbchen, Rührstäbchen und Luftballonstäbe zukünftig aus umweltfreundlicheren Materialien hergestellt werden. Die Vorschläge werden nun dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Annahme vorgelegt. Der Kommission zufolge bringe die vorgeschlagene Richtlinie ökologische wie auch wirtschaftliche Vorteile: So ließen sich bis 2030 Emissionen um 3,4 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent vermeiden.

Zukunft gemeinsam unternehmen.
Wir sind da, wenn's ein bisschen mehr wird.



USB

Containerdienst

Tel. 0234 3336 - 215

Eintauchen in die Welt des Korks

Es waren vier spannende Tage in Porto für die Reisegruppe mit 21 Tischlern. Für ihren Innungsausflug begaben sie sich in Portugal auf die Spuren des Korks. Hervorragend organisiert hatte die Reise Bernward Dickerhoff, der die Kollegen bereits am Ankunftstag in Porto erwartete.



Am Freitagmorgen wurden alle Mitreisenden von Swentlana Reifschneider, Designerin von Muratto begrüßt. Mit einem Bus ging es zum neu eröffneten Showroom von Muratto. Im Jahr 2013 wurde die Marke Muratto geboren, um Menschen für die innovativen Kork-Produkte zu begeistern.

Im Showroom führte Vasco Barros, Managing Director des Unternehmens, die Gruppe zunächst in die Unternehmensgeschichte und das weltweite Vertriebsnetz ein. Sodann ging

es auf Entdeckungstour: Ökologische, nachwachsende, schallschluckende und dekorative Korkprodukte für Decke sowie Wand waren zu bestaunen. Insgesamt eine moderne Interpretation eines ganz alten Werkstoffs. Weiter ging es zur Besichtigung des Korkwerks am Rande der Stadt. Dort konnten die Tischler erleben, wie Kork aus der Rinde der Korkeichen gewonnen wird: Die Bahnen der Rinde werden sorgfältig von Hand vom Baumstamm abgetragen, ohne den Baum dabei zu beschädigen.

In der nächsten Muratto-Produktionsstätte, einem mit neuesten Maschinen ausgestatteten Werk, erhielten die Tischler Einblicke in die Fertigung, in das Kontrollwesen und den Versand der Korkprodukte. Mit landesüblichen Köstlichkeiten, Wein und Geigenmusik endete ein spannender Tag.

Der Samstag stand im Zeichen der Kultur. Bei herrlichem Wetter erkundeten die Tischler mit einer Reiseführerin zu Fuß, mit der alten Straßenbahn und der berühmten Seilbahn die Geschichte und Schönheit der Stadt. Ein Spaziergang durch die Altstadt entlang des Douro und über die Brücke Dom Luís I in die Stadt Gaia fehlte ebenso wenig wie die Besichtigung der Kathedrale oder der Igreja dos Clérigos, eine der vielen Kirchen. Hier ging es knapp 300 Stufen auf den 76 Meter hohen Turm, der mit einem der besten Aussichten über Portos Altstadt belohnte.

Bei einem spektakulärem Panoramablick auf die Stadt fand der Tag seinen kulinarischen Ausklang im Restaurant Barão Fladgate. Den Abschluss der unvergesslichen Tour bildete am Sonntag ein Mittagessen am Strand.



Die Tischler erlebten schöne Tage in Porto. Dazu gehörte auch die Erkundung der Stadt zu Fuß.

Zimmerer im Velux-Werk

Hamburg war das Ziel der Zimmerer-Innung Bochum. Die 30 Personen umfassende Gruppe hatte ein vielseitiges Programm. Dazu gehörten natürlich HafenCity, die beeindruckende Elbphilharmonie und die Reeperbahn. Außerdem besichtigten die Zimmerer das Hamburger Velux-Werk. Bei der Werksbesichtigung ging es auch um Produktschulung, um die Vorstellung neuester Dachflächenfenstertechniken und um das Schall- und Dämmverhalten von Velux Fenstern. Die Bochumer wagten auch den Produkttest: Fünf Personen stellten sich auf ein Fenster – kein Durchbruch. Abends besuchten alle neben dem gemeinsamen Abendessen das Musical „Heiße Ecke – das St. Pauli Musical“, das dem schillerndsten Stadtteil Hamburg ein Denkmal setzt.

Elektro-Innung in Brüssel

Brüssel war das Ziel für die Elektro-Innung Ruhr vom 4. bis 6. Mai. Die Reisegruppe hatte Glück, dass an dem Wochenende Tag der offenen Tür bei der EU war. Es gab viele Aktivitäten, die ein buntes Stadtbild vermittelten. Auch das Wetter meinte es gut mit den Reisenden. Aufregung hatte die Hälfte der Gruppe, die etwa 20 Minuten in einem Aufzug festsaß. Das Abenteuer haben alle gut verkraftet und die Anspannung konnten sie mithilfe der vielen Biersorten gut überstehen. Am Samstag wurde das Parlamentarium, das Besucherzentrum des Europäischen Parlaments, erkundet. Es gab eine sehr informative, moderne Führung. Es folgte ein Stopp an Brüssels berühmtester Pommes-Bude. Am Sonntag ging es zum Atomium. Alles in allem, so das Fazit der Reisegruppe, eine sehr harmonische Veranstaltung.

Johann Philipps mit Ehrensiegel ausgezeichnet

Der Bochumer Unternehmer und Ehrenkreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Ruhr wurde beim Jahresempfang der Handwerkskammer Dortmund am 17. Mai mit dem HWK-Ehrensiegel ausgezeichnet. Die Anerkennung erhielt er für seinen herausragenden Einsatz für den handwerklichen Mittelstand in der Region Ruhr.



HWK-Präsident Berthold Schröder mit Ehrenkreishandwerksmeister Johann Philipps und HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke (v.l.)

In seiner Laudatio würdigte Schröder Philipps großes Engagement als Kreishandwerksmeister: „33 Jahre lang haben Sie für das Handwerk in der Region gestritten. Immer darauf bedacht, unseren Wirtschaftszweig leistungsstärker und vor allem moderner zu machen.“ Sichtbare Zeichen dieses Strebens seien die Fusion der KH Bochum mit der KH Ennepe-Ruhr zur heutigen KH

Ruhr sowie die Neuerrichtung der „Akademie des Handwerks Ruhr“, mit der Philipps die berufliche Bildung in der Region zukunftsweisend aufgestellt habe. Seit 1976 habe er sich darüber hinaus in der Vollversammlung und im Vorstand der HWK Dortmund engagiert. Exemplarisch für das weitreichende Engagement hob der Kammer-Präsident die Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ heraus, die

Philipps mitbegründet hat. Schröder: „Sie haben Impulse gegeben und wichtige Weichenstellungen mitbegleitet.“ Rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung folgten der Einladung zum Jahresempfang. Schwerpunktthema war die Gründungsdynamik im Handwerk. Schröder: „Wir brauchen junge Köpfe, die Verantwortung übernehmen und neue Geschäftsmodelle verfolgen.“



Goldener Meisterbrief für Peter Legsding

Seinen Goldenen Meisterbrief konnte Peter Legsding entgegennehmen. Kammerpräsident Berthold Schröder überreichte dem Bochumer Friseurmeister die Urkunde anlässlich des Jahresempfangs in Dortmund. Legsding setzt als stellvertretender Obermeister der Bochumer Fachinnung über Jahrzehnte wichtige Akzente in der Vorstandsarbeit. Er engagiert sich seit 1978 auch als ehrenamtlicher Richter, erst am Arbeitsgericht Bochum, dann am Landesarbeitsgericht Hamm. 1971 öffnete er seinen Salon „Meister L“ am Südring in Bochum. Mehrere hundert Auszubildende haben bei ihm gelernt. Und viele Prominente haben ihre Haare in Peter Legsdings Hände gelegt. Fotos zeigen ihn mit Michael Schanze, Heidi Kabel, Harald Leipniz, Vitali Klitschko, Marianne Rosenberg, Thomas Gottschalk, Hans Clarin oder Udo Jürgens.

Firma Kinsky besteht 111 Jahre

Das Gevelsberger Installationsunternehmen Kinsky feierte am 4. Mai sein 111-jähriges Bestehen in einer Feierstunde an der Kirchstraße. Kreishandwerksmeister Michael Mauer und KH-Geschäftsführer Johannes Motz übermittelten die Glückwünsche des Ruhr-Handwerks und überreichten eine Ehrenurkunde an Firmeninhaber Alexander Henn. Der Familienbetrieb wird in vierter Generation geführt. 1907 gründete Emil Kinsky seine Klempnerei in der Hagener Straße und begann mit einem Lehrling. 1978 erfolgte der Umzug in die Halle in Silschede, dem heutigen Firmensitz. Seit 2000 leitet Urenkel Dipl.-Ing. Alexander Henn die Firma mit mehr als 20 Mitarbeitern. Auch er hat das Klempnerhandwerk „von der Pike auf“ gelernt, bevor er 1996 sein Studium als Diplom-Ingenieur der Versorgungstechnik abschloss. Nach einem großen Brand folgte der Wiederaufbau 2000, der ohne das engagierte Team und dem Verständnis treuer Kunden nicht hätte gelingen können. Die Firma, so Henn bei der Feier, wurde neu aufgebaut, vergrößert und verbessert.



Alexander Henn und Anita Henn-Holker.

Fotos: Privat, Objektivpress, HWK Dortmund

Glückwünsche, Jubiläen und neue Innungsmitglieder

Es ist eine schöne Tradition, unseren Mitgliedern in jeder Ausgabe zum runden oder halbrunden Geburtstag zu gratulieren, die neuen Innungsmitglieder willkommen zu heißen sowie Betriebs- und Mitarbeiterjubiläen zu veröffentlichen.

Mit Blick auf die Datenschutz-Grundverordnung haben wir von einer Veröffentlichung in der aktuellen Ausgabe abgesehen, möchten die Tradition aber zukünftig wieder pflegen – mit Ihrem Einverständnis.

Sie möchten, dass wir Ihren Geburtstag oder Ihr Betriebsjubiläum veröffentlichen? Ein Anruf unter Telefon 0234 32400 genügt. Oder senden Sie uns eine E-Mail an: jubilaeum@handwerk-ruhr.de

Selbstverständlich werden wir allen Jubilaren in der nächsten KH Aktuell nachträglich gratulieren.

Nachruf auf Ehrenobermeister Hans-Werner Anders

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Sie davon zu unterrichten, dass der langjährige Obermeister der ehemaligen Baugewerke-Innung Wattenscheid und Ehrenobermeister Hans-Werner Anders am 7. April 2018 im Alter von 85 Jahren verstorben ist.

Wir trauern mit der Familie um einen Menschen, der sich über Jahrzehnte immer für die Interessen seines Berufsstandes eingesetzt hat. Die Nachwuchsförderung war ihm stets ein Herzens-Anliegen, dies fand nicht zuletzt Ausdruck in seiner langjährigen Funktion als Kreislehrlingswart der früheren Kreishandwerkerschaft Bochum.

Wir werden Hans-Werner Anders als ehrlichen und aufrichtigen Mitstreiter für unser Handwerk stets in bester Erinnerung behalten.

Baugewerbe-Innung Ruhr

Welche Krankenkasse steht Betrieben auch online mit Rat und Tat zur Seite?



Die IKK classic bietet Webinare, Online-Rechner, Newsletter, Ratgeber und eMagazin.
Unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

Rund um die Uhr für Sie da: kostenlose IKK-Firmenkundenhotline: 0800 0455 400.



Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt **sichern und versichern.**

Cyber-Kriminelle können von der ganzen Welt aus in Ihr Unternehmenssystem eindringen. Mit unserem digitalen Schutzschild aus Cyber Security Club und CyberPolice beugen Sie Cyber-Attacken vor und sichern Ihr Unternehmen gegen digitale Risiken ab. So haben Sie eine optimale Verbindung aus Prävention und Versicherungsschutz – und das rund um die Uhr.

Angela Maser
Geschäftsstellenleiterin
Gebietsdirektion Essen
Mobil 0172 9964879
angela.maser@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Jürgen Gülich

Pokale für Fußballerinnen

Vom 16. bis 17. Juni fährt Edgar Pferner mit einer Damenmannschaft aus der Region in seine alte Heimat Reinholterode. Dort treffen die Fußballerinnen, die aus vielen Nationen stammen, auf Sportlerinnen aus Thüringen. Mit im Gepäck hat er Pokale, die Jürgen Gülich, 1. stv. Obermeister der Gebäudereiniger-Innung, gestiftet hat. Hintergrund ist der Austausch zwischen dem Handwerk aus Ost und West, den Pferner auch mit Handwerker-Wallfahrten angestoßen hat. Als Kreislehrlingswart will Edgar Pferner mit einem Teilerlös aus der Aktion einen kleinen Grundstock für einen Fonds legen, mit dem künftig der Austausch von Auszubildenden innerhalb verschiedener Bundesländer finanziert werden soll.

Stacheldraht für Dennis Radtke

Dennis Radtke war am 23. Mai zu Gast bei der Versammlung der Friseur-Innung Bochum in der Kreishandwerkerschaft. Der aus Bochum stammende Europaabgeordnete (CDU) referierte zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Tarifvertrages im Friseurhandwerk durch Arbeitsminister Karl-Josef Laumann. Der Tarifvertrag werde, so seine Kritik, trotzdem häufig durch Dumping-Friseure unterlaufen. Dagegen engagiere er sich. Er appellierte hier an den gesunden Menschenverstand und führte aus, dass die Mehrheit der EU-Parlamentarier den Meisterbrief als Form des Protektionismus ansehe. Zumindest aber, so Radtke weiter, sei die Einführung einer europaweiten Dienstleistungskarte gescheitert. An solchen Plänen hatten in Deutschland insbesondere das Handwerk und freie Berufe scharfe Kritik geäußert.



Dennis Radtke erhielt von Edgar Pferner als Symbol für den Frieden innerhalb Europas ein Stück Draht von der ehemaligen Zonengrenze.

Picture-Factory/fotolia.de

Das nächste Special in der September-Ausgabe:
**IT und Büroorganisation
 im Handwerksunternehmen**

- Die passende IT im Büroalltag
- Schutz vor Viren und Trojanern
- Nützliche Tipps und Tricks

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
 Medienberater Bernd Stegemann:
 Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 38. KW
 Anzeigenschluss: 04. September 2018
 Druckunterlagenschluss: 07. September 2018



Die Prüfungsbesten (v.l.) Robin Joswich, Dominik Herrmann und Robin Lange



Silberner Meisterbrief für Andreas Schang (r.)

Ehrungen der Kfz-Innung

Bei der Versammlung der Kfz-Innung Bochum konnte Obermeister Carsten Sammrei die Prüfungsbesten ehren: Robin Joswich, Dominik Herrmann und Robin Lange.



Andreas Schang erhielt den silbernen Meisterbrief. Und auch Carsten Sammrei selbst wurde geehrt. Kerstin Feix, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dortmund, überreichte eine Ehrenurkunde zum 25-jährigem Bestehen seines Betriebs. Glückwünsche dazu kamen auch von KH-Geschäftsführer Johannes Motz.



Fristlose Kündigung wegen Tätlichkeit unter Kollegen

Das LAG Köln (Az.: 4 Sa 291/17) hat in dem zugrunde liegenden Fall einer schweren Tätlichkeit unter Kollegen entschieden, dass die fristlose Kündigung des Klägers aufgrund einer gegenüber einem Kollegen begangenen vorsätzlichen Tätlichkeit ohne vorangegangene Abmahnung berechtigt war.

Bei der Abwägung der beiderseitigen Interessen konnte auch die langjährige Betriebszugehörigkeit des Klägers von fast 40 Jahren und seine bestehenden Unterhaltsverpflichtungen nichts daran ändern, dass das berechtigte Interesse des Arbeitgebers an der sofortigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses überwog. Auf Seiten des Arbeitgebers berücksichtigte das LAG, dass sich ein Sanktionsverhalten mit der Reaktion auf diese Tätlichkeit auch auf das Verhalten der übrigen Arbeitnehmer auswirkt.



Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Nina Kahrman
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: n.kahrman@handwerk-ruhr.de



Sebastian Baranowski
Tel. 0234 3240-107
E-Mail: s.baranowski@handwerk-ruhr.de

Entscheidend ist Eintragung in die Handwerksrolle

In dem vom OLG Frankfurt (Az.: 4 U 269/15) entschiedenen Fall erbrachte die Auftragnehmerin Arbeiten aus verschiedenen Baugewerken. Den noch offenen Werklohn machte die Auftragnehmerin klageweise geltend.

Das OLG hat die auf Zahlung gerichtete Klage der Auftragnehmerin abgewiesen, da der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag gemäß § 134 BGB und § 1 Abs. 2 Nr. 5 Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz nichtig ist!

Der Senat begründete seine Entscheidung damit, dass Werkleistungen eines zulassungspflichtigen Handwerks erbracht wurden, ohne dass die Auftragnehmerin für diese in die Handwerksrolle eingetragen ist.

Damit setzt das OLG Frankfurt die Erbringung von Arbeiten eines zulassungspflichtigen Handwerks ohne Eintragung in die Handwerksrolle mit der Schwarzarbeit gleich! Die Folge ist regelmäßig die Nichtigkeit solcher Verträge; Zahlungsansprüche bestehen nicht, sollten bereits Abschlagszahlungen geflossen sein, hat der Auftraggeber sogar einen Rückzahlungsanspruch inne!



BODENHORN
Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel

**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche / Stahltränenbleche 1-4 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5-4,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in Quadrat und Rundlochung 1-2 mm

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de



22 Fragen an Jürgen Köder

Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH

Jürgen Köder

Alter: 62
Beruf: Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Waage
Hobbys: Boxen, Lesen, Musik

Am Handwerk schätze ich...
das Haptische.

Meinen Beruf liebe ich, weil...
kein Tag so ist wie der andere.

Mein Traumberuf als Kind war...
Sänger zu werden.

Geschäftsführer einer Wirtschaftsförderung sollte man werden, ...
weil man am Ende des Tages wirklich was bewegen kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...
die offene Tür zu meinem Büro.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern,...
dass sie es mit mir aushalten.

Ich gerate in Rage, wenn...
ich höre, dass man da nichts machen kann. Man kann immer etwas machen!

Ich tanke auf, wenn...
ich in meinem Club eine Runde geboxt habe.

In meiner Freizeit...
lese ich gerne und viel.

Ich lebe gerne in Essen und im Ruhrgebiet, weil ...
woanders ist auch ... (Rest bei Frank Goosen nachlesen!)

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten da leben, ...
wo ich auf das Meer schauen kann.

Urlaub mache ich am liebsten...
am Meer oder alternativ in einer echten Metropole.

Auf eine einsame Insel muss...
meine Frau mit.

Mein größtes Laster...
sind meine Zigarillos.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...
Dummheit, Faulheit, Ungerechtigkeit.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...
Gesundheit für meine Familie und mehr Zeit alte Freundschaften zu pflegen.

Mein Lieblingsbuch/-Schriftsteller sind...
derzeit Nino Haratischwili, Das achte Leben (Für Brilka), Werke von Robert Menasse, Péter Nádas, William T. Vollmann sowie englischsprachige Krimis.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...
gutes Tanztheater, Krimis oder Science-Fiction.

Für einen Tag möchte ich in die Haut schlüpfen ...
von einem Bildungsverantwortlichen und unser Bildungssystem Kind- und Jugendgerecht umbauen.

Mein Vorbild ist...
nicht vorhanden.

Mein Lebensmotto ist...
Aufstehen, Mund abwischen und weitermachen.

Mein Lieblingsgericht ist ...
eigentlich alles was meine Frau zubereitet, und dazu trinke ich am liebsten ein gutes Mineralwasser.

Foto: Jürgen Theobald

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jonas Alder, Jörn Jakob
Surkemper, Jennifer von Glahn

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelfoto: pathdoc - stock.adobe.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34/47 13 17 · Fax: 02 34/46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern,
Sicherheitsabsperrungen aller Art, Fenstergittern,
Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben,
Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen
in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer
gefertigten Produkte.



Irgendwas mit Medien...

... passiert in diesem Haus immer.

Corporate Publishing: Kunden- & Mitarbeitermagazine

PR: Kampagnen, Events, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Online: Websites, Newsletter, Social Media

Print: Bücher, Zeitschriften, Broschüren

Produktion: Grafik, Layout, Satz & Litho


VERLAG


AGENTUR FÜR PR

Typolinermedia
druckvorstufe grafik print neue medien

spohr & prott
VERLAG

ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke
E-Mobilität und Klimaschutz in
Bochum voranbringen.



Sebastian

35 Jahre, Heilpädagoge und
Politikstudent, lädt sauberen
Strom für das E-Auto.

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

